

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 10 (1934-1935)  
**Heft:** 1

**Rubrik:** Später Gast

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

mit einem Predigtwort etwas Rechtes vollbracht habe, abgesehen von dem sehr allgemeinen Wert, den jede Predigt hat. Den Nachweis einer besondern Wirkung zu erbringen, fällt mir freilich schwer.

Trotz allem: Die Predigt – die einen mögen sie nicht anhören, die andern mögen sie nicht annehmen, sie wird doch bleiben als das unumgänglich Notwendige.

### Im Talar

Am 5. Juni 1904 hielt ich als cand. theol. meine erste Predigt in einer Dorfkirche des Kantons Zürich. Sie war schon am

23. April geschrieben worden. Sie sass. In dieser Hinsicht brauchte mir nicht bang zu sein.

Das Eingangslied näherte sich dem Ende. Ich bestieg, etwas erregt und doch frisch, die Kanzel. Die Treppe war sehr steil, und der Talar war mir ungewohnt. Er kam mir vor die Füsse. Ich trat auf den Saum. Das warf mich auf die Treppe.

Ich glaube, dass niemand meinen Fall auf dem Wege zur Kanzel bemerkt hat. Mir ist er eindrücklich geblieben. Es geht im Predigtamt nicht ohne Fall. In keinem Beruf wird soviel gestrauchelt, weil keiner eine solch gefährliche Treppe kennt.

---

## SPÄTER GAST

Von Paul Ad. Brenner

Durch dunkle Gassen schleicht der  
Hass und singt  
sein falsches Lied vor den ver-  
schlossnen Türen,  
bis einer kommt und ihm ein Opfer  
bringt — —  
dann lässt er sich durch Hof und  
Häuser führen ...

Und wo die Liebe eingeht, tritt er mit  
und will sich fortan nicht mehr von  
ihr trennen:  
wo immer er ein fremdes Haus  
durchschritt,  
holt er sich Menschen, die ihn noch  
nicht kennen.

Nach frohem Fest ist er dein später  
Gast,  
den du vielleicht bei Tanz und  
stillem Lieben  
und buntem Treiben nicht gesehen  
hast —  
und der als letzter nun zurück-  
geblieben.

Denn er ist stark und finster wie die  
Nacht,  
die er durchzieht auf unbekanntem  
Wegen —  
und wo dir Schönheit blüht und  
Liebe lacht,  
tritt er dir plötzlich nah und gross  
entgegen ...